

V o r w o r t.

Der Mann, dessen Jugendgeschichte den Hauptinhalt der nachfolgenden Blätter bildet, hat schon vor bald hundert Jahren den Lauf seines Lebens, das an seltenen Erfahrungen, wie an guten Thaten reich war, vollendet. Sein Vaterland war der englisch-amerikanische Pflanzstaat Massachusetts; seine Abstammung leitete er von jenen Puritanern her, welche vormals um das Glaubens willen ihr Vaterland verließen und jenseits des Meeres eine Zufluchtsstätte geistiger Freiheit gründeten. Ein Erbteil dieser Vorfahren waren jene Züge, welche uns an dem Charakter des jungen Ashton ins Auge fallen: das treue Festhalten an Gottes Wort und am Gebet, der Heldennut des Glaubens selbst in Todesgefahren. Denn wo anders lag der Quell dieser Gaben, als in dem nämlichen Geist des Gottvertrauens und des Fleißes, der die Gründer von Neuengland beseele, als sie unter den Drangsalen des Winterfrostes und Hungers im neuen Vaterland ihre Hütten bauten, deren jede, neben den fast zugleich errichteten Kirchen und Schulhäusern, eine Pflanzstätte christlicher Zucht und Lehre wurde. Philipp Ashton steht uns als ein Musterbild dessen da, was Kirche, Schule und Elternhaus, wenn sie von rechter Art sind, aus der bildsamen Menschennatur machen können.

Der Stoff zu vorliegendem Buche, welcher mir aus der Hand teurer Freunde zukam, ist einem eigenhändigen